

Foto: Sabine Kirmse / Pressestelle Bezirksamt



Bürgermeister Oliver Igel, stellvertretende Bürgermeisterin Ines Feierabend und die Stadträte Rainer Hölmer und Svend Simdorn nach der Wahl.

Ines Feierabend ist stellvertretende Bürgermeisterin

Wacklige Zählgemeinschaft rächt sich an Tesch

In ihrer ersten Sitzung hat sich die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) konstituiert und zugleich den Bezirksbürgermeister und drei weitere Bezirksamtsmitglieder gewählt. Den zweiten ihr zustehenden Stadtrat konnte DIE LINKE nicht durchsetzen.

Zunächst war in der ersten Sitzung der siebten Wahlperiode alles nach Plan verlaufen. Vor ungewöhnlich viel Publikum, darunter lokale Prominenz, eröffnete Alterspräsident Ernst Welters (DIE LINKE) mit einer würdigen und zugleich witzigen Rede die Versammlung. Mitglieder des Abgeordnetenhauses wie Uwe Doering (DIE LINKE) und Andy Jauch (SPD), der ehemalige Bezirksbürgermeister Klaus Ulbricht und die scheidende Bürgermeisterin Gabriele Schöttler verfolgten die Sitzung.

Bei den Wahlen zum Vorstand der BVV kam es zu ersten Irritationen. Den bishe-

rigen und künftigen Vorsteher Sigfried Stock (SPD) hatte DIE LINKE, mit Verweis auf die guten parlamentarischen Gepflogenheiten, wonach dieser Posten an die größte Fraktion geht, unterstützt. Als stellvertretenden Vorsteher, wofür dieser Logik folgend der LINKEN das Vorschlagsrecht zustünde, setzten SPD, CDU und Grüne Wolfgang Knack (CDU) gegen den bisherigen Amtsinhaber André Schubert (DIE LINKE) durch. Erst als stellvertretender Schriftführer wurde dann Ernst Welters in den Vorstand gewählt.

Obwohl der SPD als stärkster Fraktion ohnehin das Vorschlagsrecht für den Bezirksbürgermeister zukam, war sie zuvor eine Zählgemeinschaft mit CDU und Grünen eingegangen. Der CDU wurde als Gegenleistung eine unübersichtlich große Abteilung, die aus dem Amt für Weiterbildung und Kultur, dem Schul- und Sportamt, dem Amt für Bürgerdienste und

dem Ordnungsamt bestehen soll, in Aussicht gestellt. „Die Grünen dürfen, wenn sie zweieinhalb Jahre artig sind“, wie Fraktionschef Philipp Wohlfeil (DIE LINKE) spottet, Vorsteher Stock zur Mitte der Wahlperiode beerben.

Der Unmut über dieses schlechte Zählgemeinschaftsgeschäft äußerte sich schließlich in der Bürgermeisterwahl. Zwar reichten die Stimmen für SPD-Kandidat Oliver Igel im ersten Wahlgang, aber er bekam sechs Stimmen weniger als SPD, CDU und Grüne Sitze haben. Stellvertretende Bezirksbürgermeisterin wurde Ines Feierabend (DIE LINKE). Da die LINKE darauf verzichtete, die Belastungsfähigkeit der Zählgemeinschaft zu testen, wurden Rainer Hölmer (SPD) und Svend Simdorn (CDU) mit breiter Mehrheit zu Bezirksstadträten gewählt.

Völlig unerwartet ließ eine Mehrheit in der BVV Marko Tesch, den Kandidaten der LINKEN für das fünfte Bezirksamtsmitglied, in vier Wahlgängen durchfallen. „Wenn es Bedenken gegen die Person Marko Tesch gab, hätten diese in den Vorstellungsrunden in den anderen Fraktionen kundgetan und ausgeräumt werden können“, kommentiert Wohlfeil. So sei dies wohl als identitätsstiftendes Manöver gedacht, um das schlechte Wahlergebnis von Oliver Igel vergessen zu machen. Die anderen Parteien müssten jetzt die Karten auf den Tisch legen oder sollten das Vorschlagsrecht der Fraktion akzeptieren. Es sei völlig unverantwortlich, dass eine Abteilung in den anstehenden Haushaltsberatungen ohne Chef dastehe. Am 17. November findet die zweite Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung statt und damit auch der nächste Wahlgang für das fünfte Bezirksamtsmitglied. Bis dahin amtieren Igel, Feierabend, Hölmer und Simdorn zu viert.

■ ■ Joseph Rohmann

IN DIESER AUSGABE

Seite 2: Weise Worte zum Beginn der Amtsperiode

Seite 3: Ein verheerendes Urteil

Seite 5: Täve in Friedrichshagen

Die alten Hasen und „Igel“ sollten auch zuhören

Ernst Welters fungierte als Alterspräsident in der BVV

In Vertretung für die eigentliche Alterspräsidentin Frau Dr. Monika Brännström, der ich von hier aus gute Besserung wünsche, möchte ich die erste konstituierende Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung in der VII. Wahlperiode eröffnen.

Nun werden von einem Alterspräsidenten zu Beginn einer Amtsperiode einige mehr oder weniger weise Worte gewünscht. Dem will ich gern nachkommen.

Mein Problem als Alterspräsident ist, dass ich mich weder alt noch als besonders weise fühle. Dieses Gefühl teile ich sicherlich mit den meisten unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger, weshalb sie sich nur selten lautstark zu Wort melden. Trotzdem verfügen gerade sie über eine Menge Erfahrungen, über Lebenserfahrung, die man nutzbar machen kann für den Bezirk und seine Entwicklung. Lautstärke ist in erster Linie ein Vorrecht der Jugend. Und das ist gut so.

Nun erkenne ich hier in dieser BVV eine Menge junger Menschen, ja sogar eine ganz neue junge Fraktion. Ihnen zuzuhören, neue Gedanken aufzunehmen, sollten die alten Hasen und - Igel (Anm. der Red.: Anspielung auf Oliver Igel) sich auf die Fahnen schreiben.

Wir sind ein Bezirk, in dem es sich gut leben lässt. Ein Bezirk, mit zahlreichen Identifikationspunkten:

Den 1.FC Union

Den Müggelsee mit seinen Sagen

Die Archenholdsternwarte

Den Mellowpark

Die müssen wir pflegen.

Ja, wir haben sogar ein Schloss, obwohl ein historischer Schrank fehlt.

Aber wir haben auch die Gedenkstätte Köpenicker Blutwoche Juni 1933 und das Sowjetische Ehrenmal im Treptower Park. Diese markieren Beginn und Ende des blutigen Nationalsozialismus in Deutschland; gemahnen zur Wachsamkeit des NIE WIEDER.

Die Gedenkorte im Mauerstreifen erinnern nicht nur an viel Leid, sondern sie symbolisieren ebenso wie auch der Abschiebegewahrsam, dass Mauern gestürzt werden können, ja gestürzt werden müssen, wenn sie gegen Menschen errichtet sind.

Liebenswertes und Problematisches bestimmen unser aller Leben.

Die Verantwortung der BVV ist es, im Bezirk ein Klima von Toleranz und Solidarität zu erhalten und da, wo es noch nicht ist, ein solches zu schaffen.

So, wie es der Beschluss für eine Lokale Agenda 21 in Treptow Köpenick vorsieht. Unser Bezirk wird sich auch in den kommenden Jahren neu sortieren. Neue Menschen sind zugezogen, neue Menschen werden weiter hinzukommen.

Damit niemand verdrängt wird, damit die Kieze mit ihren guten Strukturen, aber auch ihrer Problembewältigung erhalten bleiben, bedarf es einer behutsamen und vorausdenkenden Stadtplanung und wacher Bürgerinnen und Bürger.

Insbesondere werden wir in den Süden unseres Bezirkes blicken müssen. Hier hat das Land Berlin entschieden, was für uns gut sein soll.

Dagegen gibt es Widerstand und unsere Aufgabe wird es sein, Lebensbedingungen weitgehend zu halten oder zu schaffen, damit es möglichst wenige Verlierer und keine triumphierenden Gewinner gibt.

Ein Großflughafen ist auch etwas, was Kommunikation und Begegnung ermöglicht. Aber er darf das Gefühl des Wohlbefindens für Bewohnerinnen und Bewohner und die Gäste nicht überlagern. Die Auseinandersetzungen sind noch nicht beendet.

Dafür, dass Anwohnerinnen und Anwohner in Bohnsdorf, Müggelheim und Rahnsdorf, in Grünau, Karolinenhof und Schmöckwitz sowie in Friedrichshagen eine Menge für die Stadt aushalten müssen, erwarten sie einen Ausgleich. Und nicht nur in Form von neuen Transitwegen.

Für diese Auseinandersetzung brauchen wir eine streitbare BVV.

Ein Flughafen und sein Umfeld bedeuten natürlich Arbeitsplätze. Die brauchen wir. Denn 10 Prozent Arbeitslose bedeuten auch 10% Ausgrenzung. Wir brauchen Arbeit, von der man leben kann.

Auch darüber wird zu streiten sein. Friedvoll und produktiv.

Zukunftsorientierte Arbeitsplätze entstanden und entstehen aus der engen Kommunikation zwischen Wissenschaft und Arbeit. Da ist Adlershof ein Leucht-



Foto: Karl Forster

Alterspräsident Ernst Welters

turm in der neueren Industrie- und Wissenschaftslandschaft.

Und auch die Hochschule für Wissenschaft und Technik ist nicht nur ein Beispiel des jungen Schöneweide. Sie wächst heran.

Der Innovationspark Wuhlheide darf auch nicht vergessen werden.

Wir müssen aber auch außerhalb des Bezirks aktiv bleiben, wenn die Rahmenbedingungen die Lebensverhältnisse verschlechtern.

Finanz- und Wirtschaftskrisen können schnell in schärfere Auseinandersetzungen münden. Hier gilt es – ebenfalls im Sinne der Lokalen Agenda 21 – Frieden und Umwelt erhaltend zu wirken.

Viele Menschen der unterschiedlichsten Art leben in unserem Bezirk. Viele Menschen der unterschiedlichsten Art besuchen unseren Bezirk. Einen Bezirk, der auch von seinen lebensbejahenden und Toleranz einfordernden Bündnissen lebt, in denen Jung und Alt vereint sind. Das soll so bleiben. Dafür lasst uns ans Werk gehen.

■ ■ Ernst Welters

IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick
 Monatszeitschrift des Bezirksverbandes und der
 BVV-Fraktion der Partei DIE LINKE Treptow-Köpenick
 Redaktion: Karl Forster (verantwortlich), Karin Franzke,
 Edith Karge, Maximilian Nitschke, Helga Pett.
 Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick,
 blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.
 Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
 unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder.
 Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen
 von Artikeln und Leserbriefen vor.
 Auch unverlangt eingesandte Berichte, Meinungen, Fotos
 usw. werden sorgfältig behandelt!
 Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
 Druck: Druckerei Bunter Hund,
 Saarbrücker Straße 24, 10405 Berlin
 Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 25. Oktober 2011
 Ausgabetag „blättchen“ 177: Do 1. Dezember 2011
 Redaktionsschluss für „blättchen 177“: 22.11.2011
 Das ›blättchen‹ wird aus Spenden finanziert.

Ein verheerendes Urteil schränkt Nachtflugverbot ein

Verwaltungsgericht: Fünf Stunden Schlaf reichen

Allen gesundheitspolitischen Feststellungen zum Trotz verkündet das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig: 5 Stunden Schlaf sind genug. Das Gericht sieht es als erwiesen an, dass die ausschließlich auf wirtschaftlichen Erwägungen begründete Notwendigkeit des Fliegens auch in der Zeit zwischen 22 und 24 Uhr sowie zwischen 5 und 6 Uhr ausreichend mit den Gesundheitsschutzinteressen „abgewogen“ worden ist. Ja, es geht sogar noch einen Schritt weiter. Es stellt fest, dies ist ein Hauptstadtinteresse. Ohne nächtliches Fliegen ist Berlin eben keine Hauptstadt, sondern ein Provinznest.

Ob die mangelnde Nachtruhe sexy ist, möchte ich hier nicht bewerten.

Was wird denn nun aus Sprüchen wie „Gesundheitsschutz geht vor Wirtschaftsinteressen“, die Wowereit und auch Kanzlerin Merkel während des Wahlkampfes im Südwesten der Stadt getan haben? Nun führen ihre jeweiligen Parteien Koalitionsverhandlungen, sicherlich der Hauptstadt angemessen. Und sie haben

schon eine Einigung verkündet. Nein, nicht zum Verzicht auf die Nachtflugmöglichkeiten, die ihnen das Gericht offeriert, sondern zu einer dritten Start- und Landebahn. Wohin die soll, wenn jetzt schon keine lärmarmen Flugrouten gefunden werden, steht zwar noch in den Sternen, aber man knüpft schon mal bei der Metropolenphilosophie der 90er Jahre an. Schulden machen ist ja so modern. Dazu passt eine Meldung aus dem deutschen Bundestag, dass die Große Anfrage der Fraktion der Linken zum BBI und seinen Auswirkungen wegen der Kompliziertheit der Fragestellungen erst im März (2012) beantwortet werden kann.

Soweit ein Aufschrei der Wut. Eine detaillierte Analyse des Leipziger Urteils kann erst nach seinem schriftlichen Vorliegen erfolgen.

Gregor Gysi hat schon mal die Bürgerinitiativen für Mitte November eingeladen, um sich mit ihnen über das weitere Vorgehen zu beraten.

■ ■ Ernst Welters

Gregor Gysi: Politik ist am Zuge

Zur Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts, die Klagen von Anwohnern und Gemeinden für ein Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr am Flughafen Berlin Brandenburg Willy Brandt abzulehnen, erklärt der Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE, Gregor Gysi, der den Wahlkreis Treptow-Köpenick im Bundestag vertritt, noch am Tag der Entscheidung: „Der Rechtsweg für ein angemessenes Nachtflugverbot am neuen Flughafen Berlin Brandenburg ist beim Bundesverwaltungsgericht gescheitert. Abgesehen von weiteren möglichen rechtlichen Schritten, denn nach dem Grundgesetz geht Gesundheit vor Wirtschaftlichkeit, bleibt immer noch die Möglichkeit einer anderen politischen Entscheidung der drei Verantwortlichen, nämlich der Bundesregierung, der Landesregierung von Brandenburg und des Senats von Berlin. Irgendwie bedauerlich ist, dass keines der Regierungsmitglieder in den BER-Einflugschneisen wohnt und solche Nachtflüge aushalten müsste. Sonst wäre die Hoffnung auf ein Umdenken größer.“

Änderung der BVV-Geschäftsordnung

Für die neue Legislaturperiode hat sich die BVV eine neue Geschäftsordnung (GO) gegeben und sich zugleich darauf geeinigt, in einem halben Jahr erneut über Änderungen zu beraten. Einige Veränderungen waren aufgrund von Gesetzesvorgaben nötig geworden. So werden etwa die Bildung eines Integrationsausschusses verbindlich vorgeschrieben und die Rechte fraktionsloser Verordneter neu geregelt. Bei der nächsten Beratung soll die GO leichter zu ändern sein

als üblich. Die Fraktion der Piraten hatte umfangreiche Änderungsvorschläge eingereicht, über die jedoch noch beraten werden muss. Philipp Wohlfeil, Fraktionschef der LINKEN dazu: „Grundsätzlich begrüßen wir die, auf Transparenz und Öffentlichkeit ausgelegten, Vorschläge. Sie sind oft im Einklang mit unseren politischen Vorstellungen. Wir benötigen jedoch noch etwas Zeit, um etwa über Machbarkeit und rechtliche Vorgaben zu beraten“.

Aus dem Bezirksamt

► Vandalismus durch Ordnungsamt nicht zu stoppen

Das Ordnungsamt sieht sich nicht in der Lage, die soziologische Entwicklung der Jugendkultur zu verändern. Wie es anlässlich von Vandalismus und Ruhestörung im Johannisthaler Park dazu heißt, werde durch gezielte Kontrollen im Zweifelsfall nur ein Verdrängungsprozess in Gang gesetzt und das Problem an einen anderen Ort verlagert.

Stellenausschreibung

Die Fraktion DIE LINKE in der Bezirksverordnetenversammlung Treptow-Köpenick von Berlin sucht:

eine/n Fraktionsgeschäftsführer/in

Die Stelle ist an die Wahlperiode gebunden.

Aufgabenbereich:

Vor- und Nachbereitung von Fraktionssitzungen/-veranstaltungen, Gewährleistung von Sprechzeiten, Erstellen von Vorlagen zur Geschäftstätigkeit der Fraktion (Haushaltsplan, Abschlussrechnung usw.) und Pressemitteilungen, Erledigung des Postverkehrs, Betreuung der Internetseite. Unterstützung und Begleitung der inhaltlichen Arbeit der Bezirksverordneten, Hilfestellung bei der Erstellung von Anträgen und Anfragen

Wir suchen:

Eine engagierte, selbstständig arbeitende, teamfähige und verantwortungsbewusste Persönlichkeit, die zudem hohe soziale und organisatorische Kompetenzen mitbringt.

Wir erwarten:

Kenntnisse in Buchführung, im Verwaltungsrecht, in den Kernthemen der Zuständigkeiten des Bezirkes, möglichst Erfahrungen in der Kommunalpolitik, gute EDV-Anwendungskennntnisse, die Fähigkeit zur Erarbeitung von Textentwürfen sowie Identifikation mit den Zielen der Fraktion DIE LINKE.

Wir begrüßen ausdrücklich Bewerbungen von Menschen mit Schwerbehinderungen. Aussagekräftige Bewerbungen per E-Mail bitte bis 25. November 2011 an mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de oder ersatzweise an Fraktion DIE LINKE, Neue Krugallee 4, 12435 Berlin.



Aus Anlass des 10. Jahrestages des Beginn des Afghanistankrieges im Oktober wurde bundesweit vom Freundeskreis der Roten Reporter im Rahmen der Herbstmobilisierung der Friedensbewegung zu öffentlichen Bekenntnissen für den Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan aufgerufen. Klaus H.Jann von den Roten Reportern wettete, dass es gelingt, in 250 Städten und Dörfern Aktivisten

der LINKEN zu Aktionen gegen den Bundeswehreinsatz auf die Straßen zu bringen. Daran beteiligte sich auch die LINKE Treptow-Köpenick. Unmittelbar vor der Hauptversammlung am 19.10. stellte sich eine Mahnwache vor das Rathaus Treptow. Mit dabei waren Ines Feierabend, Mitglied des Parteivorstandes DIE LINKE und Bezirksstadträtin; Uwe Döring, parlamentarischer Geschäftsführer der Frakti-

on DIE LINKE im Abgeordnetenhaus von Berlin; Hans Erxleben, Bezirksverordneter, Sprecher AG Antifa DIE LINKE Treptow-Köpenick und Sprecher Bündnis für Demokratie und Toleranz Treptow-Köpenick; Ernst Welters, Mitglied des Landesvorstandes DIE LINKE Berlin und weitere Bezirksverordnete der Linken in der BVV Treptow-Köpenick.

Wahl der neuen Seniorenvertretung

Alle ab 60 sind dazu wahlberechtigt

Die Seniorenvertretung des Bezirkes Treptow-Köpenick von Berlin ist die von den Seniorinnen und Senioren gewählte und vom Bezirksamt berufene Interessenvertretung der älteren Generation. Sie nimmt das Interesse der Seniorinnen und Senioren im Bezirk wahr, vertritt dieses in der Öffentlichkeit und unterstützt die gesellschaftliche Teilhabe der älteren Menschen in allen Lebensbereichen. Unter anderem hat sie die Aufgaben, an der bezirklichen Altenplanung mitzuwirken, durch Mitarbeit und Rederecht entsprechend des Bezirksverwaltungsgesetzes in den Ausschüssen der Bezirksverordnetenversammlung und sie kann zu Maßnahmen des Bezirkes Vorschläge erarbeiten, soweit diese besondere Bedeutung für die im Bezirk lebenden Seniorinnen und Senioren haben. Darüber hinaus soll die bezirkliche Seniorenvertretung die Bürgerinnen und Bürger bei der Durchsetzung ihrer Ansprüche beraten und unterstützen sowie Informationen über se-

nierenrelevante Gesetze und deren Umsetzung vermitteln.

In der Woche vom 7. bis 11. November 2011 finden zur Bildung der neuen Seniorenvertretungen Wahlen statt. Wahlberechtigt sind alle Bürgerinnen und Bürger, die mindestens 60 Jahre alt sind und ihren Wohnsitz in Treptow-Köpenick haben.

Hier finden Sie die Termine und Orte, an denen Sie die Mitglieder der Seniorenvertretung Treptow-Köpenick wählen können:

Montag, 07. November 2011

09.00 - 12.00 Uhr

Kiezklub Haus der Begegnung,
Wendenschloßstr. 404

Montag, 07. November 2011

15.00 - 18.00 Uhr

Kiezklub Rahnsdorf,
Fürstenwalder Allee 362

Dienstag, 08. November 2011

15.00 - 18.00 Uhr

Kiezklub Bohnsdorf, Dahmestr. 33

Mittwoch, 09. November 2011

09.00 - 12.00 Uhr

Kiezklub KES, Plönzeile 7, Haus B

Mittwoch, 09. November 2011

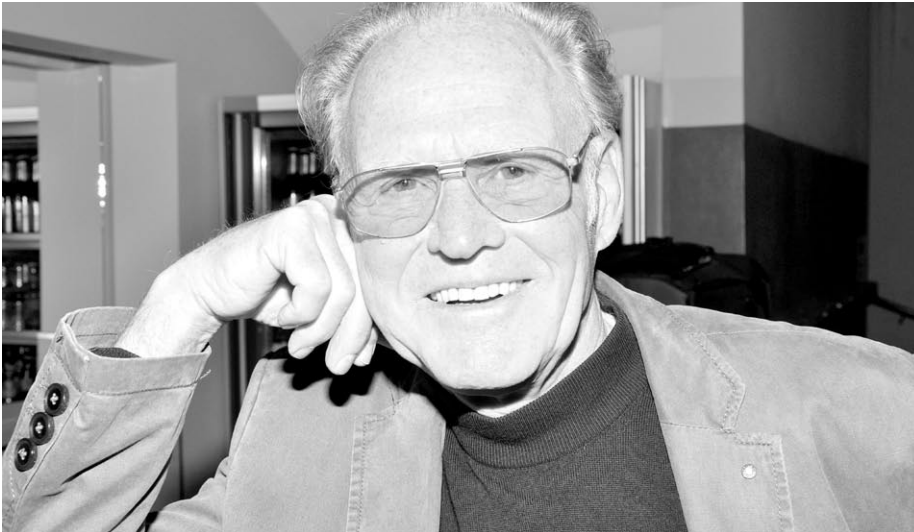
15.00 - 18.00 Uhr

KIEZKLUB im Rathaus Johannisthal,
Sterndamm 102

Aus dem Bezirksamt

► Hygiene in Gaststätten

Auf der seit August des Jahres berlinweit einheitlichen Plattform zur Hygiene in den Gaststätten wurden aus dem Bezirk bisher die Kontrollergebnisse von vier Betrieben veröffentlicht. Eine Pizzeria in der Edisonstr.13, ein Imbiss in der Karl-Kunger-Str.18 sowie die Gasstätte in der Kanalstr. 38/39 wurden mit gut bewertet, das Café in der Firlstr. 26 wurde als befriedigend eingeschätzt. Bürger können sich selbst im Internet auf der Seite der Senatsverwaltung für Verbraucherschutz unter www.berlin.de informieren.



Radsportlegende Täve Schur sorgte für volles Haus beim Lesesonntag.

Täve in Friedrichshagen

Sonntagslesung im Kino „Union“

Die Fanfare der Friedensfahrt erklang im etwas abgedunkelten Kinosaal und ein freudiges Raunen der über 70 Anwesenden ging durch den Raum. Bald darauf wurde Täve Schur mit viel Beifall begrüßt. Nur ein Blick in die Runde genügte ihm festzustellen, dass da offensichtlich Fans saßen. Keiner der Teilnehmer an diesem herbstlichen Lesesonntag war jünger als 50 Jahre. Alle wollten Gustav Adolf Schur, das Rennfahreridol, das man im Osten nur unter dem Namen „Täve“ kennt, wiedersehen. Erinnerungen an die Begeisterung der 50er Jahre mit der jährlich stattfindenden Friedensfahrt Warschau-Berlin-Prag wurden wach, als zur Einstimmung ein Kurzfilm lief, der anlässlich seines 80. Geburtstages entstanden war. Neben dramatischen Wettfahrtszenen auf Landstraßen und siegreichen Zieleinfahrten, begleitet von Tausenden jubelnder Menschen, wurden aber auch die Strapazen beim Anstieg auf der „Steilen Wand von Meerane“ ins Gedächtnis gerufen. Gleich bei der Vorstellung des prominenten Gastes stand Danuta Schmidt, Moderatorin

und Initiatorin der monatlichen Lesungen im „Union“, dass sie bisher wenig über das damalige Sportereignis wusste. Als junge Frau, die noch nicht geboren war, als das Friedensfahrtidol bereits Siege einfuhr, kannte sie zwar Meran in Südtirol, jedoch keine Stadt in Sachsen mit ähnlichem Namen und einer Straße, die „Steile Wand“ heißt. Im Film erinnern sich alte Mannschaftskameraden, darunter Bernhard Eckstein, Egon Adler, Detlef Zabel, Lothar Meister II mit dem Jubilar an die Zeiten, als „knallhartes Training, Ausdauer und Verlässlichkeit“ sich auszahlen. Der Erlös aus den verkauften DVDs geht zum großen Teil an das „einzige Friedensfahrtmuseum der Welt“ in Kleinmühlungen, betonte er, dessen Weiterbestand ihm eine Herzensangelegenheit sei.

Täve wollte nicht lange am erhöhten Lesepult sitzen, sondern mit dem Publikum plaudern und Fragen beantworten. So trat er, schlank und leichtfüßig, mit dem Mikrofon in der Hand direkt an die Zuhörer heran. Er sprach über taktische Angriffe im Wettkampf, Regenfahrten in

Baumwollhosen, fahren mit Reibungsschaltung, im großen Gang über Kopfsteinpflaster, über sein Abtrainieren, indem er viele Tausend Kilometer rannte und immer noch jedes Wochenende bis zu 80 Kilometer mit dem Rennrad unterwegs sei. Danach gefragt, sagte er aber auch, dass er als ehemaliger Friedensfahrer noch nie eine Einladung in die westlichen Bundesländer erhalten habe.

Immer wieder brachte Täve zum Ausdruck, dass er den Entwicklungsmöglichkeiten in der DDR und besonders den ausgezeichneten Bedingungen an der DHFK sehr viel verdanke. Deshalb fühle er sich den Menschen, deren Arbeit das ermöglicht habe, heute noch verpflichtet. Er wisse, wo er herkomme und wo er hingehöre, deshalb habe er niemals daran gedacht, die DDR zu verlassen. Schmunzelnd gestand er, dass er als Jugendlicher gern ein Westrad gehabt hätte, sich das aber bei dem damaligen Kurs der DM zur DDR-Mark nicht leisten konnte. Gegenüber blättchen erklärte er in einem anschließenden Gespräch anlässlich des Parteitages der LINKEN, dass er seit 1958 in der SED und heute noch Mitglied der Linken ist. „Wir liegen richtig und ich bin froh, dass wir solche Genossen wie Lafontaine, Gysi, Ernst und Löttsch haben. Meine Meinung vertrete ich überall“, versicherte er.

Mit dem Lesesonntag am 23. Oktober wollte Danuta Schmidt etwas Besonderes veranstalten, weil es seit einem Jahr im „Union“ das monatliche Lese-Frühstück gibt. Rund 100 Karten waren verkauft worden für die drei Lesungen, bei denen der Fernsehjournalist Dirk Sager über seine Reise Berlin-Saigon las und die TV-Moderatorin Janine Oesterreich-Strahl Anekdoten über Brecht vortrug. Der Alte Ballsaal in der Bölschestraße mit seiner Geschichte sei eine feierliche Kulisse für solche Veranstaltungen, wertete Danuta Schmidt diesen besonderen Lesesonntag.

■ ■ Helga Pett

Aus dem Bezirksamt

► Keine Gebührenbefreiung für Personalausweis

Bürger mit geringem Einkommen werden nicht von der Gebührensatzung für den elektronischen Personalausweis freigestellt, heißt es in einem Schlussbericht zu einer entsprechenden Forderung der Bezirksverordneten von 2009. Bei der Ermittlung des Regelbedarfs für Sozial-

schwache sei die Ausstellung eines neuen Personalausweises mit monatlich 0,25 Euro berücksichtigt worden. Das Gesetz gilt seit Anfang dieses Jahres.

► Sportgutscheine für Schüler

Bis Ende Juli dieses Jahres wurden im Bezirk für 2.661 Kinder insgesamt 6.267

Leistungen aus dem „Bildungs- und Teilhabepaket“ beantragt. Knapp die Hälfte bezog sich auf den Bereich soziales und kulturelles Leben, darunter auch Mitgliedsbeiträge für Sportvereine. Eine genauere Auswertung nach Sparten lag im Jobcenter nicht vor, heißt es aus dem Bezirksamt hinsichtlich einer BVV-Forderung, die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportvereinen zu intensivieren.

Gysi meint...



Erfurter Parteitag: Eine gelungene Selbstverständigung

Mit einer überwältigenden Mehrheit von knapp 97 Prozent haben die Delegierten des Erfurter Parteitags das Programm der Partei DIE LINKE verabschiedet. Vor vier Jahren hatten sich die damalige PDS und die WASG vereinigt. Die Vereinigung wurde eher von oben vollzogen, aber von den Mitgliedern der beiden Parteien getragen. Diese Vereinigung beschloss gemeinsame „Programmatische Eckpunkte“. Sie trugen vorläufigen Charakter und ließen viele Fragen offen.

Die Partei hat sich für ihr Programm Zeit gelassen. Nicht nur die unterschiedlichsten Strömungen mussten sich auf gemeinsame Ziele und Werte verständigen. In die Debatten flossen auch sehr unterschiedliche Kulturen aus Ost und West, aus verschiedenen sozialen Bewegungen, aus den Gewerkschaften mit ein, die letztlich in einem gemeinsamen Programm mündeten, in der keine Strömung über eine andere siegte. Mit dem Erfurter Programm wurde der Prozess der Selbstverständigung vorläufig abgeschlossen.

Aber politische Selbstverständigung auf das, was die Partei will, ist etwas völlig anderes als die Umsetzung unserer Ziele in der politischen Praxis, im täglichen Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern, in der parlamentarischen und außerparlamentarischen Arbeit.

Das Erfurter Programm dient als Orientierung und Kompass für die Mitglieder, für Sympathisantinnen und Sympathisanten. Zur Information der Bürgerinnen und Bürger sollte es eine gut geschriebene Kurzfassung geben.

Um möglichst viele Bürgerinnen und Bürger von unseren Zielen überzeugen zu können, bedarf es aber vor allem einer Politik, die die Bürgerinnen und Bürger verstehen und nachvollziehen können. Diese Arbeit müssen wir tagtäglich leisten. Auch, indem wir die Beschäftigung mit uns selbst nun endlich auf ein Minimum beschränken.

Parteitags-Splitter

Witzig-freche Sprüche vom Erfurter Parteitag

Ein Parteitag lebt auch durch seine frechen, zugespitzten Bemerkungen. Über den Erfurter Parteitag, der im Übrigen von hohen Arbeitsintensität, weitgehender Konstruktivität und Geschlossenheit geprägt war, gibt es da einiges zu berichten:

..der Papst in seiner Rede im Bundestag hat gesagt, das Christentum hatte seinen Ursprung bei der Vorstellung der Gleichheit der Menschen, deshalb sage ich ja immer, wenn es Christus noch gäbe, er wäre ein sehr kritisches Mitglied unserer Partei

Gregor Gysi zum Papst vor dem Deutschen Bundestag

Nicht nur Guttenberg ist ein Plagiator. Die anderen sind Plagiatoren, wenn es um die Grammatik der LINKEN geht, einer sozialen, modernen LINKEN.

Oskar Lafontaine zum Krisenmanagement der Bundesregierung

Wer den Kopf in den Sand steckt, der kriegt in den Hintern getreten und kann nicht mal sehen, wer es gewesen ist.

Klaus Ernst zum Aufrechten Gang

Willy Brandt war ein lernender Politiker. Er hat Krieg als das letzte Mittel irrationaler Politik bezeichnet. Die SPD hat jetzt beschlossen, Krieg ist die Ultima Ratio. Deshalb gehört ihnen nicht mehr Willy Brandt. Ab heute gehört er uns.

Gregor Gysi zum „späten“ Willy Brandt

Broschüre gegen rechtsextremes Gewerbe

Der Umgang mit rechtsextremen Gewerben ist für Vermieter oft schwierig und aufwändig. Mit einem Handlungsleitfaden wollen der Verein für Demokratische Kultur in Berlin e.V. (VDK) und die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus (MBR) Handlungsstrategien anbieten, wie mit rechtsextremer Infrastruktur umgegangen werden kann. Die Broschüre enthält dazu Vorschläge zu Gewerbemietverträgen und Mietverträgen für andere Räumlichkeiten, etwa Konzerthallen. Die Broschüre „Ladenschluss jetzt!“ ist auf der Internetseite des MBR zu finden, außerdem wird sie durch die Wirtschaftsförderung und deren Partner an Vermieterinnen und Vermieter im Bezirk versandt. Hans Erleben (DIE LINKE), der in einem Antrag eine solche Aufklärung gefordert hatte, begrüßte die nun vorgestellten Ergebnisse ausdrücklich.

Sprechstunde Gregor Gysi:

Die nächste Sprechstunde findet am **6.12.2011** von **13–18 Uhr** im Bürgerbüro, Brückenstraße 28 statt. Anmeldungen bitte unter der 63224357.

Ich finde es auch furchtbar, dass sich Leute, die arbeitslos sind in Deutschland dafür schämen, dass sie sich gar nicht trauen damit offen umzugehen. Was ist das eigentlich für eine Kultur, erst stürzt man Leute in Armut und dann sorgt man noch dafür, dass es ihnen peinlich ist.

Gregor Gysi zu Arbeitslosen und deren Gefühle

Zwangskapitalisiert doch endlich mal die Rentnerinnen und Rentner.

Zwangskapitalisiert doch endlich mal die Hartz-IV-Empfänger.

Zwangskapitalisiert doch endlich mal all diejenigen, die zu wenig Geld im Geldbeutel haben.

Oskar Lafontaine

Wir haben auch gar nichts gegen die Zusammenarbeit mit der SPD, aber sie müsste wenigstens wieder sozialdemokratisch werden, und eins sage ich auch, ohne uns wird die das nie. Nur wenn wir stärker werden, werden die wieder sozialdemokratisch, wir sind eine Art Hilfe für die Sozialdemokratie.

Gregor Gysi

Wir haben das modernste Programm. Gemeinschaftseigentum ist die Parole. Die Banken haben selbst den Kapitalismus in Frage gestellt, mehr und durchschlagender als wir.

Oskar Lafontaine

Sie finden hier Termine der Partei DIE LINKE. Weitere Termine von öffentlichen Veranstaltungen finden Sie auf Seite 8

So 26.11. 10:00 3. Tagung des 3. Landesparteitages der LINKEN, Ramada-Hotel, Karl-Liebknecht-Str. 32, Mitte

Basistreffen

07.11. 17:00 Allendeweg 1

Beratungen des Bezirksvorstandes

08.11. 18:30 Allendeweg 1

22.11. 18:30 Brückenstraße 2

Das „blättchen“ braucht Spenden!

Um die Kosten decken zu können, ist eine Spende von 25 Cent für jede Ausgabe notwendig. **Vielen Dank.**

Empfänger: DIE LINKE Berlin

Konto: 525 60 78 03

BLZ: 100 708 48 Berliner Bank AG

Verwendungszweck: 502-810

oder direkt in beiden Geschäftstellen.

KONTAKT

Bezirksverband

Geschäftsstelle Köpenick

Allendeweg 1, 12559 Berlin

Tel. (030) 6432 9776, Fax (030) 6432 9792

E-Mail: bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de

Öffnungszeiten:

Montag nach Vereinbarung,

Dienstag von 10.00 bis 18.00 Uhr

Mittwoch von 13.00 bis 16.00 Uhr

Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr

Freitag von 10.00 bis 13.00 Uhr

Kassenzeiten:

Dienstag von 10.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr

Geschäftsstelle Treptow

Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Tel. (030) 532 89 22, Fax (030) 532 89 22

Öffnungs- und Kassenzeiten:

Donnerstag von 14.00 bis 18.00 Uhr

Achtung Kassenzeiten! Der letzte Kassentag in diesem Jahr ist Donnerstag, der 15. Dezember

Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205

Neue Krugallee 4, 12435 Berlin

Telefon / Fax (030) 533 76 07

Telefon (030) 902 97 41 61

mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de

Sprechstunden jeweils:

Montag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Dienstag von 12.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi

Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Tel. (030) 63 22 43 57,

Fax (030) 63 22 43 58

gregor.gysi@wk.bundestag.de

Sprechzeiten:

Montag von 13.00 bis 16.30 Uhr

Mittwoch von 13.00 bis 16.30 Uhr

www.dielinke-treptow-koepenick.de

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

im November

98. Helga Trabant

96. Elfriede Gerold

92. Gerhard Kirmse

90. Ingeborg Sack

85. Annemarie Baßler,

Gertraud Zimmer, Hans Sacher

80. Annemarie Howe, Barbara Kuna,

Inge Landgraf, Gertrud Schikora,

Joachim Borchert,

Harry Ehrentraut

75. Renate Fetzter,

Ilse Gutberlet,

Helga Kaczmarek,

Irmgard Specht,

Hildegard Thur, Lothar Feig,

Wilhelm Schönheit,

Bruno Stadler



Auf einem Bezirksparteitag hat DIE LINKE Treptow Köpenick sich mit dem Ergebnis der Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zur Bezirksverordnetenversammlung befasst. Unter anderem wurden auch die Wählerwanderungen analysiert. Gleichzeitig hatte DIE LINKE ihre Kandidaten für das Bezirksamt bestätigt. Erwartungsgemäß wurde die Spitzenkandidatin der Partei, Ines Feierabend, die bisher als Sozialstadträtin tätig war, als stellvertretende Bezirksbürgermeisterin nominiert. Zweites Bezirksamtsmitglied soll der Bezirksvorsitzende Marko Tesch werden (siehe dazu auch

Bericht auf Seite 1). Dem bisherigen Bezirksstadtrat Michael Schneider wurde für sein langjähriges Wirken gedankt. Der Vorsitzende der BVV-Fraktion, Philipp Wohlfeil, stellte in einem Redebeitrag klar, dass seine Partei keine Zählgemeinschaft anstrebt, die darauf gerichtet sei, das Vorschlagsrecht für das Bürgermeisteramt zu erlangen. „Die SPD hat als stärkste Fraktion das Recht, der Bezirksverordnetenversammlung einen Bezirksbürgermeister vorzuschlagen. Wenn Herr Igel eine Mehrheit findet, werden wir dies respektieren“, so Wohlfeil weiter (Siehe auch dazu Bericht auf Seite 1).

Foto: Maximilian Nitschke





15. Puppentheaterfest

FEZ lässt die Puppen tanzen

Das FEZ lässt wieder die Puppen tanzen. Zum 15. Mal lädt es zum Puppentheaterfest ein.

In über 100 Vorstellungen erwarten die jungen Besucher vom 15. bis 20. November viele bekannte Märchen und tolle neue Geschichten. Tapfere Helden gehen auf spannende Reisen, Prinzessinnen suchen ihren Traumprinzen und der lustige Kasper braucht Hilfe. Die ganze Welt ist Puppentheater und am Wochenende 19./20. November ist die ganze Puppentheaterwelt zu Gast im FEZ.

In den vier Tagen davor gibt es besondere Angebote der Festivalwoche für Schulen. In Kreativworkshops für kleine PuppenspielerInnen und welche, die es werden wollen wird an Grundschulen Marionettenbau aus Recyclingmaterialien angeboten. Am Wochenende dann das Familien-Festival mit 14 Stunden NONSTOP-Programm auf 24 Bühnen. Tageskarten gibt es an der Kasse aber auch auf der Internetseite www.fez-berlin.de. Dennoch ist frühes Kommen angesagt, denn Platzkarten für die einzelnen Vorstellungen gibt es nur im Foyer und der Andrang wird groß sein.

TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++ TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++

Weitere Termine der Partei DIE LINKE finden Sie auf Seite 7

SA 5.11. 10.30 Uhr Frühschoppen in Spindlersfeld, „Zur Tankstelle“; Oberspreestraße 148
Achtung! Verändertes Thema: Das neue Parteiprogramm der LINKEN – vom Parteitag berichtet Bianca Klenke

Einladung

zur Matinee aus Anlass des Jahrestages der faschistischen Pogromnacht vom November 1938

GEDENKEN UND MAHNUNG
GEGEN DAS VERGESSEN
GEGEN NEOFASCHISMUS UND
FREMDENFEINDLICHKEIT

am Sonntag, dem **6. November 2011**,
11 Uhr, im Rathaus Treptow
Neue Krugallee 4

Es spricht **André Brie**

Es musiziert das **Trio Scho**

Bund der Antifaschisten Treptow e. V.
Vereinigung der Verfolgten des
Naziregimes-Bund der Antifaschisten
Köpenick e.V.

Die Veranstaltung wird unterstützt
vom Bezirksamt Treptow/Köpenick,
Kulturamt

SO 6.11. 10.00 Uhr Frühschoppen zum Bundesparteitag der LINKEN und zum neuen Parteiprogramm, mit Ernst Welters, Moderation Ralf Rippel, Hofcafe zur Post, Schil-

lerpromenade/Ecke Griechische Allee, Oberschöneide

FR 11.11. 18.00 Uhr Stadtteilbibliothek Alt-Treptow (Karl-Kunger-Straße; im "Gerard Philipe") Veranstaltung des Bezirksamtes zu Ehren von Bofis (70.) im Zusammenhang mit der Umbenennung dieser Bibliothek

»Jüdisches Leben in Friedrichshagen«

VVN-BdA Köpenick e.V., ABSO und Jobwerkstatt für Mädchen laden im Gedenken an den 73. Jahrestag der Pogromnacht herzlich ein zum Rundgang

Sonnabend, 12. November

Treffpunkt: 16 Uhr am Bölschekclub,
Bölschestraße 65.

Anschließend gegen 19 Uhr Film „Ehe im Schatten“ in der galerie bild plus,
Am Goldmannpark 20

MO 14.11. 15.00 Uhr Beratung der AG Senioren in der Geschäftsstelle Brückenstraße. Thema: Schlussfolgerungen aus den Beschlüssen des Erfurter PT, besonders hinsichtlich der Arbeit auf seniorenpolitischem Gebiet. Gesprächspartner Ernst Welters, Delegierter des Erfurter Parteitags und Mitglied des LV Gäste aus Vereinen und Verbänden

sind wie immer herzlich willkommen

DIE 15.11. 17.00 Uhr Auswertung Bundesparteitag DIE LINKE, Veranstaltung im Ratz-Fatz, Schnellerstraße, Niederschöneide

MI 16.11. 18.00 Uhr Zu den Ergebnissen des Erfurter Parteitages DIE LINKE, Veranstaltung mit Ulrich Maurer, Seniorenwohnanlage der Volkssolidarität, Mahlsdorfer Straße 94

DO 17.11. 17.30 Uhr Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung, Rathaus Treptow

DO 17.11. 17.30-20.30 Uhr 4. Marktplatz Treptow-Köpenick, Treffen gemeinnütziger Einrichtungen und Unternehmen. Ort: „freiheit fünfzehn“, Freiheit 15, Altstadt Köpenick. Veranstaltung des Freiwilligenzentrums Treptow-Köpenick

Vorankündigung:

4.12., 11 Uhr Sonntagsmatinee im Stadttheater Köpenick, Friedrichshagener Straße 9, Gast: Herbert Köfer. Karten unter: 650 162 34

Termine für den blättchen-Kalender bitte per Telefax an 64 32 97 92 oder an: petra.reichardt@die-linke-berlin.de